

## „Englein schweben um das Haus“

Ulrike Neradt und Hildegard Bachmann „verzählten“ facettenreiche Geschichten

**Martinthal.** (chk) – Im ausverkauften „Kik“ – dem Kabarett im Kabinettchen des Weinguts Dieffenhardt – erzählten Ulrike Neradt und Hildegard Bachmann Geschichten „von hibbe und dribbe“, von „Chriskinnscher, Engelscher un Nickeleesjer“. Die Erzählungen und Gedichte in der kuscheligen „guten Stube“ unterm Dach ließen Kindheitserinnerungen lebendig werden und konfrontierten die Gäste außerdem mit wohlbekannten stressigen Situationen, die wohl jeder in irgend einer Form schon erlebt hat. Gerade die heitere Betrachtungsweise der beiden Akteurinnen war geeignet, eine gewisse Distanz zu Auswüchsen des eigenen Treibens zu verschaffen und, nach herzhaftem Lachen und süffisanten Schmunzeln, den Blick auf das Wesentliche am Fest der Liebe zu richten.

Anrührend war die Geschichte von Tante Rias „Negerpuppe“ Afra, die Ulrike Neradt später als leibhaftige, bildschöne Frau begegnete oder an die Schildkröt-Puppe Bernadette, die Hildegard Bachmanns Schwester in deren 60. Lebensjahr entführen ließ um sie an Weihnachten mit der „restaurierten“ Puppe zu überraschen. Mit Geschichten und Gedichten von Hedwig Witte, Robert Gernhardt, Hans Dieter Hüsch und anderen, vor allem aber mit Erinnerungen aus ihren eige-

nen Büchern verzauberten Neradt und Bachmann ihre Zuhörerschaft. Ein verlorener Brillantring, der sich im Weihnachtsstollen wiederfand, zwei aus dem Kühlschrank wiederbelebte Karpfen, die Familie Seyffardt um den Festschmaus brachten und stattdessen zwei Wochen als „Haustiere“ in der Badewanne für Aufregung sorgten

oder die freudig-ängstliche Erwartung auf den Nikolaus zählten zu den überwiegend heiteren, facettenreichen Geschichten, die auch manchmal eine leise Wehmut aufkommen ließen.

„Ständig Ovations“ gab es für Ulrike Neradts Mutter Rosemarie Seyffardt, die einmal aus ihrer Rolle der aufmerksamen Zuhörerinnen heraustrat und



Heiteres und Besinnliches zu Weihnachten bescherten Ulrike Neradt und Hildegard Bachmann den Gästen im „Kik“.

ein von Hedwig Witte gedichtetes Weihnachtslied vorsang: „Englein schweben um das Haus.“ Mit fester Stimme trug die 85-jährige das gefühlvolle Lied vor. Ulrike Neradt hatte zuvor schon zum Mitsingen des „Kalenderlieds“ eingeladen und forderte zum Abschluss die Gäste auf, beim Weihnachtsmedley altbekannter Lieder einzustimmen, was die Gäste gern taten und so den herrlichen Abend in familiärer Atmosphäre ganz nostalgisch ausklingen ließen.



„Englein schweben um das Haus“ – für die Gesangseinlage der 85-jährigen Rosemarie Seyffardt gab es „Standing Ovations“.

## Räuber Rübenase und Engel Goldstaub

Tri-Ta-Puppentheater zeigte den „neugierigen Weihnachtsengel“ / Begeisterte Kinder



gen Engel Goldstaub, zu einem guten Ende zu verhelfen, mussten die Kinder

etwas ältere Kinder“, sagte Ulrike Bergmann, stellvertretende Amtsleiterin für den Bereich Kultur. „Wir hatten noch eine so große Nachfrage nach Karten, dass wir eigentlich eine zweite Aufführung hätten füllen können.“ Im nächsten Jahr steht voraussichtlich